

„Leitlinien für Menschen“

Paulas Mutter hat von ihren Erfahrungen im Kindergarten berichtet. Wie Menschen sich an ein Stück Papier klammern und dann behaupten: „Paula ist kein Mädchen“, da sie mit atypischen Spielsachen spielt und auch kein typisches Mädchenverhalten zeigt. Da merkte ich in mir, so nun muss ich auch mal was sagen, auch wenn ich meine Tochter Greta, 5 Jahre alt, erst Ende Januar entdeckt habe.

Ich für mich als Mutter brauche keinen Psychologen, der mir erklärt, dass ich eine Tochter habe.

Ich für mich brauche auch kein Gutachten, dass ich eine Tochter habe.

Ich brauche auch keine Leitlinien jeglicher Art, um mir meine Tochter erklären zu lassen.

Ich brauche auch keine Skala, die mir anzeigt, wieviel Prozent Tochter ich habe.

Ich brauche auch keine Menschen, die mir sagen, womit Greta spielen darf oder soll.

Ich brauche auch keine Menschen, die mir sagen, was Greta anziehen muss oder darf.

Ich brauche auch keine Menschen, die mir sagen, welche Frisur Greta tragen muss oder darf.

Denn ich habe einen Menschen vor mir, der mir all diese Dinge sagen kann/will und darf.

Ich brauche „eine Begleittherapie für Greta“ damit sie stark wird und bleibt, damit sie sich nicht zurückzieht und das Gefühl hat: „Ich bin nicht lebenswert“, „Was stimmt nicht mit mir?“, „Was mache ich falsch?“.

Ich brauche diese Begleittherapie, weil ich darüber einen Menschen (Kinder- und Jugendpsychologin) gefunden habe, die Greta als das sieht und anerkennt, was Greta ist.

Ein Mensch.

Einen gesunden Menschen, der nicht krankgemacht werden darf!!

Der zu dieser Gesellschaft gehört! Der auf diese Welt gehört! Der das Recht hat, selbst zu entscheiden, möchte ich meinen Körper behalten oder ändern.

Bis dahin brauchen wir nur eines.

Brauchen“ Wir“ Menschen, die zuhören und ernst nehmen, was wir sagen. Ganz einfach nur Menschen.

Wir brauchen auch Menschen, unsere Psychologen nämlich.

Wenn ich einen Menschen vor mir habe der

kein Selbstwertgefühl, wenig oder kaum Selbstbewusstsein mehr hat, der sich selbst verletzt, da er die Schmerzen nicht mehr aushält, sich sein Leben nehmen will, weil er die Ausgrenzung, die Verachtung der Menschen (Gesellschaft) einfach nicht mehr ertragen kann. Brauchen wir Menschen, die ihm zuhören und ernst nehmen. Wenn diese Menschen dafür auch noch Geld bekommen, finde ich es gut. Da es Menschen sind, die sich mit Menschen beschäftigen.

Wir brauchen auch Menschen, die sich in der Anästhesie und plastischen Chirurgie für Menschen einsetzen. Die ihr Handwerk lieben und verstehen, und jeden Tag ihr Bestes geben, um den Menschen, der vor ihnen ist, zu helfen.

Natürlich brauchen wir auch die Menschen die sich in der Endokrinologie auskennen. Damit sie die Informationen an den Menschen weitergeben können. An den Menschen, der entscheidet, was will „Ich“. Da nicht alle Menschen Lust darauf haben, sich mit den menschlichen Hormonen zu beschäftigen, ist es gut, dass jeder Mensch für sich selbst entscheiden kann, womit er sein Geld verdienen möchte.

Wir brauchen auch Menschen, die sich zu sagen trauen, was sie möchten. Die sagen „Hallo ich bin..“

„Ich möchte...“, „Ich bin ein Mensch dieser Gesellschaft.“ „Ich bin ein Mensch wie Ihr.“

Denn“ Ihr“ und“ Ich“ sind WIR.

Wir alle sind Menschen, die auf dieser Erde im“ Hier und Jetzt“ leben.

Ich bin der Meinung, dass wir nicht mehr miteinander reden (verbal), wir hören oft zu, aber nicht mehr hin, wir sehen viel, und schauen zu oft weg.

Weil wir Teil dieser Gesellschaft sind.

Ich möchte Teil dieser Gesellschaft bleiben, aber ich wünsche mir, dass Wir nicht mehr non-verbal miteinander kommunizieren, dass Wir hinhören und hinschauen, wenn ein Mensch Hilfe braucht.

Und der Mensch den Mut hat, dies auch zu sagen!

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, die sich nicht mit dem Wind dreht. Menschen, die sich in den Sturm stellen und zueinander halten, während sich ein Großteil umdreht, um mit dem Wind zu gehen.

Aber das würde den Rahmen sprengen.

Ich habe mit Euch eine Gesellschaft erlebt und bin“ Stolz“ darauf, dass ich dazugehöre.

Ich stelle mich gerne in den Sturm.

Die Frage „Warum kommen die denn erst, wenn sich der Körper schon entwickelt hat?“, „Warum wollen die Patienten erst die Hormone oder OP, bevor sie den Alltagstest durchlaufen?“

Kann ich nicht beantworten. Da müssen Sie den Menschen selber fragen „Warum“, und zuhören und ernst nehmen, als Mensch der Sie sind.

Meiner Meinung nach ist die Antwort: „Weil dieser Mensch Teil der Gesellschaft bleiben oder werden will“. Nicht weil er seinen Körper nicht mag, sondern weil die Gesellschaft diesen Menschen sonst nicht akzeptiert.

Meine Aufgabe als Mutter ist es, meine Kinder stark zu machen, dass sie hinter ihrer Meinung stehen, zuhören, akzeptieren und zu lieben wen immer sie lieben möchten.

Das alles kann nur gelingen, wenn ein Mensch Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen hat.

Ich freue mich auf ein Treffen mit Euch allen und ich wünsche mir noch mehr Menschen, die kommen und dabei helfen, dass wir Menschen wieder zu Menschen werden, die sich achten und ehren.

Eure Nadine Meyer aus Lohne in Niedersachsen.